

## Werkschau der Frauenfelder Bildschule am Frauenfelder Bahnhof Junge Künstler zeigen ihr Können: von Skulpturen, Tape-Art und Baukunst

Bunt ist es in der Frauenfelder Bildschule am Bahnhof. Präsidentin Silvia Peters ist gerade dabei, Kunstwerke und Fotos aufzuhängen für die Werkschau, die am kommenden Freitag, 20. Juni, von 11 bis 16 Uhr für Vereinsmitglieder und Gäste ihre Türen öffnet. Für Eltern, Kinder und Jugendliche findet die Werkschau am Samstag, 21. Juni, von 10 bis 11.30 Uhr statt.

Wenn die Bildschule ihre Türen öffnet, werden verschiedene Ausstellungen zu sehen sein. «Jede Lehrperson hat ihr eigenes Thema gewählt», sagt Silvia Peters.



Die Ausstellung Baukultur.

Die Kinder der Ateliers eins und zwei haben beispielsweise Bilder anhand des Künstlers Nicolas Party gemalt. Sie lernten über den Künstler und gestalteten Bilder nach seinem Vorbild. Auch Skulpturen aus Pappmaché haben sie gestaltet, jede mit einem eigenen Gesicht. Sie erkennen in den Skulpturen das jeweilige Kind, das diese gestaltet habe, sagt Silvia Peters. «Ich bin immer berührt von der Arbeit der Kinder», fügt sie hinzu. Bunt, frei und mit viel Fantasie haben die Kleinen auch Collagen aus Tonpapier gestaltet.

### Tape-Art und Baukultur

In einem Raum etwas weiter hinten hängt ein mit bunten Klebestreifen gestaltetes Kunstwerk. «Das ist Tape-Art», erläutert Silvia Peters. Tape-Art sei auch bei Erwachsenen beliebt. Die Hemmschwelle ins künstlerische Gestalten zu kommen, sei dabei nicht so gross, erklärt sie.

Sie selbst hat in diesem Semester auch eine Klasse geleitet, mit der sie sich dem Thema Baukultur widmete. Dazu zogen die Kinder mit Fotoapparaten durch die Stadt und erkundeten verschiedene Bauwerke. So besuchten sie zum Beispiel die Evangelische Kirche; dort findet sich ein von Alberto Giacometti gestaltetes Buntglasfenster. Dieses inspirierte die Gruppe dazu, Collagen mit buntem Glas zu gestalten.

Ausserdem fotografierten sie Türen und Fenster verschiedener Gebäude in Frauenfeld. Besonders die Stadtkaserne habe sich dazu angeboten,

so Silvia Peters. Jedes Kind bekam einen Stadtplan, in dem es seinen Weg von Zuhause zur Bildschule und zur Schule einzeichnete. «Durch das Projekt haben die Kinder auch ihre Stadt besser kennengelernt», sagt Silvia Peters.

Zusätzlich beschäftigten sie sich mit Leonardo da Vincis Brücke, die ohne Nägel zusammengebaut wurde und bauten diese nach. Doch was ist überhaupt Baukultur? «Unter Baukultur werden alle Tätigkeiten verstanden, die mit der gebauten Umwelt zusammenhängen», heisst es in einer Erklärung, die an der Wand in der Bildschule hängt.

### Einblick in gestalterisches Arbeiten

Nicht nur Baukultur gibt es zu erkunden, sondern auch weitere Kunstwerke. Besucher erhalten einen Einblick in das gestalterische Arbeiten der Kinder und Jugendlichen. Auch die Lehrpersonen werden anwesend sein.

Im August startet das neue Semester. «Wir würden gerne wieder einen Fotografie-Kurs anbieten», so Silvia



Präsidentin der Bildschule, Silvia Peters, bereitet die Ausstellung über Baukultur vor.



Ein Blick in die Bildschule.

Peters. Die Ausrüstung dafür sei vorhanden, allerdings fehle dazu noch die geeignete Lehrperson.



Die Ausstellung des Ateliers eins und zwei. Bilder: Elke Reinauer

### Über die Bildschule

Sieben Lehrpersonen und etwa 180 bis 200 Kinder zählt die Frauenfelder Bildschule derzeit. Sie ist eine von zehn Bildschulen in der Schweiz. 2017 gründete Silvia Peters die Bildschule, um künstlerische Gestaltung von Kindern zu fördern. Die Bildschule arbeitet auch mit Schulen zusammen. «Wir fördern Kinder und Jugendliche in ihrer Kreativität, aber sie werden auch gefordert», sagt Silvia Peters. Es sei wie beim Lernen eines Musikinstruments – hier müsse man auch üben. *Elke Reinauer*